

# Checkliste!

## Termine festsetzen:

- o Ehevorbereitungssseminar - welches, wo und wann?
- o Brautleutegespräch mit dem Pfarrer
- o Standesamt
- o Kirchliche Trauung
- o Fotograf
- o Essen - Fest
- o Flitterwochen

## Einladungen:

- o Anzeigen entwerfen
- o Einladungen erstellen
- o Wer bekommt eine Anzeige bzw. Einladung?
- o Wer wird zum Essen eingeladen?
- o Adressen besorgen
- o Persönliche Besuche

## Fest:

- o Lokal bestellen
- o Dekoration, Blumen
- o Speisenfolge, Hochzeitstorte
- o Getränke
- o Musik
- o Tischreden
- o Sitzordnung
- o Finanzierung

## Geschenke

- o Welche Geschenke wünschen wir uns?
- o Gibt es eine Geschenkliste?
- o Gibt es auch Geschenke für die Hochzeitsgäste?

## Kirchliche Trauung

- o Wer wird uns wo trauen?
- o Beistände - Trauzeugen
- o Trauungsmesse - ja oder nein?
- o Lesungen und Lieder für den Gottesdienst
- o Wer soll an der Feier mitwirken (Lesung, Fürbitten, kreative Elemente,...)?
- o Musikalische Gestaltung
- o Form der Beichte

## Hochzeitsbräuche

- o "Abschied" von Freunden / Poltern
- o Vorstellung bei Verwandten
- o Tagesablauf bei der Hochzeit
- o Moderator - Zeremoniär
- o Welche Rituale, Spiele, Bräuche?
- o Danksagung nach dem Hochzeitsfest

Du  
ausschließlich Du  
bist jener Mensch  
mit dem ich  
mein Leben teilen will.  
Dich will ich annehmen,  
so wie du jetzt bist  
und wie du einmal  
werden wirst.

Rudolf Weiß



## Wie geht's weiter

Die ersten Jahre sind oft entscheidend für den Bestand einer Ehe. Die Briefserie "Beziehung leben in der Ehe" ist ein kostenloses Service für jungverheiratete Paare. Sie finden in den folgenden 11 Briefen wichtige Themen rund um die Partnerschaft mit Anregungen und Tipps zur Gestaltung des gemeinsamen Lebens.

Für Ihre Entscheidung, ob Sie "Beziehung leben in der Ehe" weiterhin erhalten wollen, hier die Themen der nachfolgenden Ausgaben:

### 2. Happy End - oder alles neu ?

(was sich nach der Hochzeit alles verändert hat)

### 3. Ich heirate (k)eine Familie

(wie die Verwandtschaft die Ehe beeinflussen kann)

### 4. Meine, deine, unsere Rituale

(über die Bedeutung einer bewusst gestalteten Alltagskultur)

### 5. Vom Reden, Streiten und Versöhnen

(über gute Gespräche und faires Streiten)

### 6. Gemeinsam vor Gott

(über Glaube und Spiritualität im Ehealltag)

### 7. Liebe, Zärtlichkeit, Sexualität

(und den achtsamen Umgang miteinander)

### 8. Gemeinsame Zeiten - Freie Räume

(über Nähe und Distanz, gemeinsam und allein sein)

### 9. Wir und der Rest der Welt

(warum gute Freunde, Nachbarn und Kollegen wichtig sind)

### 10. Eltern sein

(wie Kinder die Partnerschaft verändern)

### 11. Arbeit und Leben in Balance

(als Paar Beruf und Familie unter einen Hut bringen)

### 12. Wunsch und Wirklichkeit

(über Erwartungen, Enttäuschungen und Visionen in der Partnerschaft)

## Tipps:

- Wenigwieser, Franz: Hochzeit kreativ feiern. Von der Vorbereitung der Trauung bis zur Feier am Abend.
- Hofsümmer, Willi: Geschichten zum Sakrament der Ehe.
- Stutz, Pierre/Merz-Abt, Thomas: Trauung feiern. Ehe-Werkbuch mit Gottesdienstmodellen.
- Wir trauen uns. Broschüre des Forums Beziehung, Ehe und Familie
- Grün, Anselm: Sakramente. Die Trauung. Segen für das gem. Leben.
- [www.EHEonline.at](http://www.EHEonline.at)
- [www.wirheiraten.at](http://www.wirheiraten.at)
- [www.hochzeitsfibel.at](http://www.hochzeitsfibel.at)

Impressum: Herausgeber, Verleger und Eigentümer: Forum Beziehung, Ehe und Familie der Katholischen Aktion Österreich, Spiegelgasse 3/2, 1010 Wien, 01/51552-3690, forum-bef@kaoe.at. Redaktion: Andrea Holzer-Breid, Elke Patzelt-Koban, Ernst Siebenhofer, Grundlage: Frühere "Ehebriefe" von Bernhard Liss, bzw. Martina und Stefan Kronthaler, Textüberarbeitung: Gunnar Bach, Illustrationen: Walter Titz, Nachdruck und Vervielfältigung verboten. Gestaltung:

**BERNHARDJENNY.COM Direktline: 0664 4314481**

Aufgrund der leichteren Lesbarkeit wurde bei geschlechtsspezifischen Formulierungen nur eine Form gewählt. Selbstverständlich sprechen wir jedoch immer Frauen und Männer in gleicher Weise an.

# EHE WIR HEIRATEN



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12





## Wir trauen uns

Freude und Erwartung, aber auch Zweifel, Sorge und Angst, was wohl die Zukunft in der Ehe bringen wird. Diese Gefühle begleiten viele Paare in der Zeit vor der Hochzeit. Die gemeinsame Liebesgeschichte dauert zwar schon eine ganze Weile. Die Entscheidung für die kirchliche Hochzeit ist aber doch etwas Besonderes: Die beiden Partner entscheiden sich, ‚ja‘ zu einer lebenslangen Gemeinsamkeit zu sagen.

## Schritt zur Verbindlichkeit

Junge Paare haben oft Angst, dass ihre Beziehung durch eine "öffentliche" Entscheidung eingeengt wird, ihre Liebe sich nicht mehr entwickeln kann und stirbt. Eine Beziehung wächst aber nicht einfach so. Nach einer Phase der Orientierung bedarf es einer bewussten Entscheidung für die Partnerschaft und des persönlichen Einsatzes dafür. Damit Weiterentwicklung möglich wird, braucht es einen sicheren Rahmen: "Wir gehören zusammen."

## Das Ja feiern

Das "Ja" zweier Menschen zueinander birgt eine Freude in sich, die überspringt. Um das zu feiern, haben fast alle Völker und Kulturen besondere Riten entwickelt. Ehrlichen Herzens gemeinsam zu leben und zu lieben, solange beiden auf Erden das Leben geschenkt ist - wenn das kein Grund zum Feiern ist?!

Verwandte und Freunde feiern nicht nur bei der Hochzeit mit, sondern sind im weiteren Leben des Paares, vielleicht auch in schwierigen Situationen, Begleiter. Besonders die Erfahrung Langverheirateter kann ein junges Paar unterstützen und zeigen, dass die Liebe keine Illusion ist, ein Gefühl, das verfliegt, sondern auf Dauer gelingen kann. In der Feier wird die Gemeinde zum Gebet, Gesang und zum anschließenden Beglückwünschen des Paares eingeladen: *"Allmächtiger Gott, in deiner Hand liegt auch die Zukunft dieser Menschen, die mit großen Erwartungen in die Ehe gehen. Hilf ihnen auf diesem Weg, damit sie einander auch tatsächlich das Glück schenken können, das sie ersehnen."*

## Mit oder ohne Messe

Für eine kirchliche Trauungsfeier gibt es einen eigenen liturgischen Ritus, der oft ergänzt mit Gesängen, biblischen Texten und Gebeten für sich allein – ohne heilige Messe – mit einem Priester oder Diakon und zwei Trauzeugen voll gültig gefeiert werden kann. Diese ‚assistieren‘ dem künftigen Ehepaar beim Ablegen ihres Eheversprechens und bezeugen bzw. bestätigen dieses offiziell. Für Menschen, die immer wieder auch eine heilige Messe mitfeiern, hat es einen Sinn, die Trauungsfeier damit zu verbinden: Das Ehepaar wird das Leben miteinander teilen. Jesus hat das in Liebe vorgelebt. Indem er in der Messfeier sich selbst im Zeichen von Brot und Wein gibt, schenkt er auch den Ehepartnern die Kraft zu lieben. Selbst dort, wo das Paar an seine Grenzen kommt, gibt er Hoffnung und Mut, den Weg weiter zu gehen. Deshalb wird das Paar eingeladen, sich bei der Mitfeier der Sonntagsmesse weiterhin die Kraft von Gott für das Alltagsleben zu holen.

**Tipp:** Viele Elemente des Trauungsgottesdienstes und der Heiligen Messe können Sie selbst kreativ gestalten - reden Sie mit Ihrem Pfarrer bzw. Diakon.



## Elemente der Feier

Das Brautpaar wird gefragt, ob es zum Leben in einer christlichen Ehe bereit ist. Die Ringe werden gesegnet und einander an die Hand gesteckt. Dann wird um den Segen Gottes für das Paar gebetet.

**Ja-Wort** Das Brautpaar hat sich schon vor einiger Zeit persönlich das Ja-Wort gegeben. Nun wiederholt es die gegenseitige Zusage öffentlich und vor Zeugen, in einem feierlichen Akt vor Gott und der Gemeinde. Sie entscheiden sich mit ihrem freien Willen, in Liebe und Treue den bereits begonnen Lebensbund im künftigen Eheleben zu vertiefen: *"(Name) ..., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meine Frau/ meinen Mann. Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit. Ich will dich lieben, achten und ehren, bis der Tod uns scheidet."*

**Trauringe** Der Ring hat kein Ende und steht somit für die dauerhafte Liebe. Er ist ein Zeichen der Bindung und Treue. Beim Anstecken an die Hand sagen die Brautleute: *"Trag diesen Ring als Zeichen unserer Liebe und Treue. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!"* Dazu können die beiden einander ein Segenskreuz auf die Stirn zeichnen.

**Der Ehesegen** Die Stola wird um die Hände der beiden Partner geschlungen und der Segen Gottes über das Brautpaar gesprochen. Damit erhalten die Jungverheirateten die Zusage, dass Gott sie in seiner Treue verlässlich begleiten wird. Was auch immer geschehen wird: Zu ihm können sie jederzeit kommen.

## 5 tragfähige Säulen

Durch das Ja-Wort spenden die Partner einander das Sakrament der Ehe. Das lateinische Wort "sacrare" bedeutet weihen, unter Gottes Schutz stellen, unverbrüchlich und unverletzlich machen, bekräftigen, besiegeln, heilig machen. Das Ehesakrament ist also ein heilbringendes Zeichen, das folgende Elemente umfasst:

**Freiheit/Freiwilligkeit** Da der Kirche die freie Entscheidung jedes Ehepartners sehr wichtig ist, werden beide bei der Trauung auch ausdrücklich danach gefragt.

**Unauflöslichkeit** Die Ehe ist ohne Vorbehalte und Bedingungen ein Bund fürs ganze Leben.

**Treue** ist der entschiedene Wille für eine ausschließliche Bindung an den Ehepartner.

**Elterschaft** Aus der Liebe der Ehepartner zueinander kann neues Leben entstehen. Das Paar nimmt die Verantwortung für seine Kinder wahr und begleitet sie als Christen in ihrem Heranwachsen.

**Zuwendung Gottes** Die freiwillige und bedingungslose Annahme des anderen im Alltag ist Abbild der Zuwendung Gottes zu uns Menschen. Darauf dürfen beide immer vertrauen, "in guten und in bösen Tagen", ein Leben lang.

**Die Ehe ist und bleibt die wichtigste Entdeckungsreise, die der Mensch unternehmen kann.**

Soeren Kirkegaard

## Konfessionsverbindende Trauung

Gemischtkonfessionelle Paare können Möglichkeiten für die Trauung in ihrem Pfarramt erfahren. So kann z.B. die Trauungsfeier mit einem evangelischen Partner auch voll gültig in einer evangelischen Kirche stattfinden. Fragen dazu werden auch in Eheseminaren für gemischtkonfessionelle Brautpaare besprochen.

